

Hauttür. Da erfährt die Frau voll Freude den Hammer und schlägt den grünen Rachelofen in Stücke. Als sie aber nun die Stubentür öffnet, da bringt man ihren ohnmächtigen Jobst getragen und vom Gewinn nichts dabei. Mit dem Mittagessen in der „Goldenen Ente“ war es aus; der Nachbar Schmied mußte sogar auf Vorfuß die Portehaisenträger bezahlen, denn es war kein Kreuzer mehr im Hause.

Armer Tropf! Wäre ich an Ort und Stelle gewesen, ich hätte dir gerne etwas zu deiner Herzenshärtung gegeben, dabei aber auch zugleich eine kleine Ermahnung: dem fest verhofften Glücke gar nicht so viel zu trauen und den Sperling der täglichen Arbeit in der Hand höher zu halten als die fremde Taube auf dem Dache.

Lade, eh' den Hirsch du haßt,
auf den Braten keinen Gast.

S. v. Schubert.

216 (234). Vom Glück.

Im Dorfe liefen die Leute zusammen, als wäre ein großes Ereignis vorgefallen; erst fragten viele, und nur wenige konnten Antwort geben, dann fragten nur noch wenige, denn die meisten hatten schon erfahren, um was es sich eigentlich handelte.

Und was hatte den Tumult erregt, die Leute so durcheinander gerüttelt? Der alte Mellinger hatte fünfhundert Gulden in der Lotterie gewonnen!

Fünfhundert Gulden sind ein Geld; und fünfhundert Gulden von einem Manne gewonnen, der noch kürzlich sein täglich Brot erbettelt hatte, das ist offenbar ein Glück.

Also wurde das Ereignis angesehen von allen Leuten im Dorfe. Von allen, sagen wir, — ausgenommen von einem, und dieser eine war der Martin Dammbek.

Und warum? Warum wollte gerade der nicht sagen, daß der Mellinger ein wirkliches Glück gemacht?

Das fragten bald viele Leute im Dorfe, die es nicht sehen können, daß jemand den Kopf schüttelt, „Hmh“ sagt, „Abwarten!“ ruft — „die Zeit wird's lehren“ bemerkt.

Der Martin Dammbek ließ noch viel Wasser die Donau hinab-rinnen, bis er mit der Sprache herausging; und erst, als die Leute im Dorfe sich gründlich beruhigt hatten, legte er einer Anzahl Nachbarn, die um ihn versammelt waren, folgende Fragen vor:

„Ist der Mellinger von Haus aus ein frischer, kräftiger Bursch gewesen oder nicht?“

„Ja!“ erwiderte man.

„Hat er in seiner Jugendzeit gearbeitet und gut getan?“

„Auch das,“ sagte man.

„Wieviel hat er Lohn gehabt von seinem zwanzigsten Jahre an?“

„Fünfzig Gulden, freie Kost und Wohnung, einige Semden das Jahr und zeitweise ein Handgeld, wenn ein Stück Vieh verkauft oder eine Extra-Fuhre getan wurde.“